

Gemeinde Altach  
Bürgermeister Markus Giesinger  
Berkmannweg 2  
6844 Altach

## **Mit Menschlichkeit und Anstand: Gemeinsam suchen wir Herbergen für Menschen auf der Flucht**

### **Anfrage gem. §38 Vorarlberger Gemeindegesetz**

Altach, am 09.11.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Giesinger,

2015 hat sich Vorarlberg seiner humanitären Verantwortung in vollem Umfang gestellt und die Unterbringungs-Quote von Flüchtlingen zu 100 Prozent erfüllt. Dank der guten Zusammenarbeit von Land Vorarlberg, Gemeindeverband, Caritas und anderen Partnern – und natürlich aufgrund des beeindruckenden ehrenamtlichen Engagements sehr vieler Menschen – ist es damals gelungen, diese große Aufgabe mit Menschlichkeit und Anstand zu bewältigen.

2022 schaut die Welt ganz anders aus: Der Krieg ist näher gerückt, er zwingt noch mehr Menschen auf die Flucht und bringt gleichzeitig eine nie dagewesene Teuerungskrise mit sich, die Corona-Pandemie hat uns alle geschwächt und die Klimakrise offenbart ihre Schrecken. Unsere Solidarität wird auf vielen Ebenen gleichzeitig gefordert.

Laut Expert:innen befinden wir uns aktuell trotz allem in keiner Flüchtlingskrise, wie oft fälschlicherweise dargestellt, sondern schlicht in einer unnötigen Unterbringungskrise, die auf dem Rücken von Schutzsuchenden ausgetragen wird. Die zögerliche Übernahme von Asylwerber:innen in die Landesgrundversorgung führt zu einer Überlastung der Grundversorgungsquartiere des Bundes.<sup>1</sup> Und so diskutieren wir wieder – vor Wintereinbruch – über die Unterbringung von traumatisierten Menschen in Zelten in Vorarlberg.

Trotz Anstrengung der Landesregierung ist die Betreuungsquote für Asylwerberinnen und Asylwerber in Vorarlberg derzeit nur zu knapp 72 Prozent erfüllt (Stand 03.11.2022). Nun stehen die Gemeinden massiv unter Druck, Unterbringungsmöglichkeiten aus den Boden zu stampfen.

---

<sup>1</sup> [Zelte sollen trotzdem aufgebaut werden - vorarlberg.ORF.at](https://www.vorarlberg.orf.at)

Auch Hilfsorganisationen wie die Caritas, das Integrationshaus und andere fordern in ihrem „7 Punkte Sofortmaßnahmen-Plan zur Bekämpfung der Managementkrise in der Grundversorgung“ die aktive Unterstützung der Gemeinden:

„Auszug aus dem Sofortmaßnahmenplan – Pkt. 4 Unterstützung der Gemeinden

Der Löwenanteil der Aufnahme- und Integrationsarbeit erfolgt in den Gemeinden. Diese sind erste Anlaufstellen bei Unterkunft, Kinderbetreuung, Transport, Freizeitangebote und Aufnahme in die Gemeinschaft. Um nicht auf Großlager angewiesen zu sein braucht es die Unterstützung dieser Struktur, die kleinteilige Aufnahme ermöglicht. Aufnahmebereite Gemeinden müssen organisatorisch und finanziell bei dieser Aufgabe von Bund und Ländern unterstützt werden. Dazu braucht es geeignete Austauschformate und finanzielle Unterstützung. Die Gemeinden und Quartiergeber:innen, als auch die untergebrachten Geflüchteten brauchen eine zusätzliche Sozialberatungsstruktur, wo die Sorgen und Ängste der Bevölkerung als auch der Geflüchteten Gehör finden.“<sup>2</sup>

Während 2015 in allen 96 Gemeinden Unterbringungsmöglichkeiten – mehr als 750 Objekte (Häuser, Wohnungen, Hallen, Liegenschaften) für Flüchtlinge gemeldet wurden – sieht die Lage derzeit in Vorarlberg anders aus.

Warum war es Vorarlberg 2015 möglich, die Asyl-Quote zu 100 Prozent zu erfüllen und warum scheint es im Jahr 2022 viel schwieriger zu sein? Die BürgerListe Altach + Die Grünen wollen die Herbergssuche in Altach sichtbar machen und mehr passende Quartiere finden. Damit unterstützen wir auch eine gemeinsame Initiative der Grünen Vorarlberg und fragen in unseren Gemeinden genau nach um rasch passende Quartiere zu finden. Denn es geht hier nicht um eine Quotenerfüllung, es geht um menschenwürdige Unterkünfte für Menschen in Not in einem reichen Land wie Vorarlberg.

Vor diesem Hintergrund richten wir an Sie als Bürgermeister gemäß §38 des Vorarlberger Gemeindegesetzes folgende

## **ANFRAGE**

1. Wie viele Geflüchtete sind in Altach, zum Zeitpunkt der Anfrageeinbringung, untergebracht?
2. Sind diese in Quartieren der Gemeinde untergebracht, oder bei in privaten Unterkünften?
3. Besitzt die Gemeinde Altach Wohnungen oder andere Räumlichkeiten, die im Moment leer stehen? Wenn ja, warum werden diese nicht als Flüchtlingsquartiere benutzt? Bitte um Auflistung der leer stehenden Räumlichkeiten mit Information zur letzter Nutzung, auch betreffend Jahr und Größe.
4. Bis wann könnte dieser gemeindeeigene Leerstand für die Unterbringung von Geflüchteten bereit gestellt werden?

---

<sup>2</sup> [7 Punkte Sofortmaßnahmenplan final \(integrationshaus.at\)](#)

5. Welche Kosten entstehen der Gemeinde, um den gemeindeeigenen Leerstand entsprechend zu nutzen?
6. Welche Kosten entstehen der Gemeinde, wenn Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Elektrizität etc.) für die Versorgung von Containern oder Zelten bereit gestellt werden muss und wie schätzen Sie die Energiekosten für Flüchtlingsunterkünfte in Zelten oder Containern im Vergleich zu Flüchtlingsunterkünften in Hallen oder Wohnungen ein?
7. Wie viele Unterkünfte für wie viele Personen stellte die Gemeinde Altach bei der Fluchtbewegung 2015 zur Verfügung?
8. Warum stehen diese Unterkünfte nicht mehr zur Verfügung?
9. Welche Unterstützung benötigen Sie von Bund und Land, um Quartiere möglichst schnell zur Verfügung stellen zu können?
10. Welche zusätzlichen Maßnahmen können sie als Bürgermeister der Gemeinde Altach setzen um privaten Leerstand zu mobilisieren und für die Unterbringen von geflüchteten Menschen zugänglich zu machen?

Für die Beantwortung der Anfrage bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Weber/Fraktionsobmann  
BürgerListe Altach + Die Grünen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Weber', written in a cursive style.